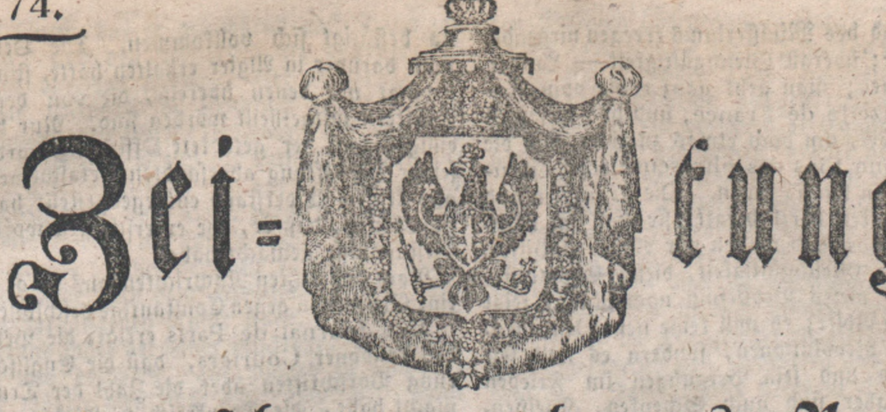
№ 74. 1836.

Zei-  tung

des Großherzogthums Posen.

Im Verlage der Hofbuchdruckerei von W. Decker & Comp. Redakteur: G. Müller.

Montag den 28. März.

Inland.

Berlin den 25. März. Se. Majestät der König haben Allergnädigst geruht, den bei der Bundestags-Gesandtschaft zu Frankfurt a/M. angestellten Legations-Rath v. Sydow zu Allerhöchstihrem Residenten bei der freien Stadt Frankfurt zu ernennen.

Des Königs Majestät haben den bisherigen Regierungs-Assessor, Ritterguts-Besitzer Herrmann v. Waldow, zum Landrath des Arnswaldeschen Kreises im Regierungs-Bezirk Frankfurt a/O. zu ernennen geruht.

Se. Majestät der König haben dem Kaufmann Eduard Gabrielli das Prädikat eines Hof-Lieferanten beizulegen geruht.

Se. Majestät der König haben dem vormaligen Dragoner Friedrich Fischer des 1sten Dragoner-Regiments die Rettungs-Medaille am Bande zu verleihen geruht.

Der Ober-Präsident der Provinz Posen, Flottwell, ist von Posen hier angekommen.

Der General-Major und Commandeur der V. Infanterie-Brigade, von Rohr, ist von hier nach Frankfurt a/O. abgereist.

Ausland.

Frankreich.

Paris den 18. März. Der Courier français sagt: „Die beantragte Vertagung des Gouinschen Renten-Reductions-Planes wird auf eine Opposition stoßen, die man nicht erwartet hatte. Die Freunde des Herrn Guizot und Herr Guizot selbst werden gegen diese Art von motivirter Tages-Ordnung sprechen und votiren.“

Die Pairskammer ist vorgestern in Bezug auf eine Petition um Amnestie nach dem Beispiel der Deputirten-Kammer zur Tages-Ordnung übergegangen.

Das Haus Ardoin soll ⅚ der Summe zur Bezahlung der am 1. April fällig werdenden Coupons der Spanischen activen Schuld bereits in Cassa haben und den Rest von Madrid erwarten.

In Deutschland macht man sich noch immer keine rechte Vorstellung von dem Geiste unserer Hauptstadt. So möge man z. B. fest überzeugt seyn, daß die sonst so furchtbare puissance des journaux ganz im Volke gefallen ist, und sich nur noch in den Salons der administrativen, ministeriellen, diplomatischen und parlamentarischen Welt hält, aber nicht als puissance, sondern als comérage, als unentbehrlicher Ventilator, ohne den die Luft in diesen Sphären unerträglich dick wäre. Für Einen, der in Paris lebt, ist nichts komischer, als täglich in den Zeitungen der verschiedensten Farben zu lesen: das Volk will — das Volk verlangt — die Nation theilt unsre Meinung — die Nation will kein Juste-Milieu, keine Doktrinairs mehr ꝛc.! Alles dies sind leere Worte, die jetzt ohne alle Wirkung auf das Volk bleiben, wie auf die Gans gegossenes Wasser, das nicht eindringt; in Paris nennt man die Journale mit Recht fanfarons de la parole, und sie haben alles Vertrauen verloren, da man endlich nach 47 Jahren über ihren eigentlichen Werth ins Klare gekommen ist. Tritt man in ein Lesekabinet oder in ein Café, so fällt die Gleichgültigkeit auf, mit der die Journale gelesen werden, besonders die von greller Farbe; aber auch die des

tiers-parti und des Ministeriums erregen nirgends mehr Interesse; überall Gleichgültigkeit — Langeweile — Gähnen; man geht ganz ruhig vom National zur Gazette de France, und von dieser zu den Débats über, um doch etwas zu thun, das die Zeit tödtet; que tous ces phraseurs sont ennuyeux! hört man häufig sagen. Die Franzosen sind dieser Beredsamkeit herzlich satt, sie sind im höchsten Grade blasés, und wollen vor Allem stabilité. Diese politische Gleichgültigkeit, dieser Egoismus, und besonders dieses Bedürfniß nach Ruhe, zeigt sich überall im Volke; es will keine neuen Unruhen, Emeuten und Revolutionen, sondern es will seinen Wohlstand und sein Vergnügen im Frieden genießen. Daher sind auch Schenken, Kneipen, Kaffeehäuser und Schauspiele aller Art nie voller gewesen, als jetzt.

Trotz der großen Menge von Verhafts-Befehlen, die man bei Gelegenheit der entdeckten Pulver-Fabrik erlassen hat, sind doch nur 32 Personen wirklich gefänglich eingezogen worden. Die übrigen Verhafteten blieben nur wenige Stunden ihrer Freiheit beraubt, da die Polizei-Kommissarien selbst keine hinreichenden Gründe vorfanden, um sie länger zurückzuhalten. Seit drei Tagen ist das Kabinet des Instructions-Richters Zangiacomi mit Kisten von Waffen und Kriegs-Munition angefüllt, die man bei den Verhafteten in Beschlag genommen hat.

Briefe aus Mailand versichern aufs Bestimmteste, am 12. April d. J. werde im Lombardisch-Venetianischen Königreiche eine Amnestie-Verordnung bekannt gemacht werden. Man sagt, 25 Individuen würden davon ausgenommen werden, und zwar nur solche politische Verurtheilte, welche in den Kategorieen von 1830 begriffen sind; die seit dieser Zeit compromittirten Personen würden sämmtlich begnadigt werden. Man setzt hinzu, diese Versöhnungs-Maßregel werde der päpstlichen Regierung und allen andern Staaten von Italien zum Beispiel dienen.

Nach Briefen aus Toulon vom 9. d. wird Ankona in diesem Jahre noch nicht geräumt, aber die ganze Garnison verändert werden.

Man spricht von einer Empörung, die in der Kriegsschule zu St. Cyr stattgefunden habe, und in deren Folge drei Zöglinge vor ein Kriegs-Gericht gestellt worden seien.

Ueber die Verschwörung auf der Insel Bourbon erfährt man, daß die farbige Bevölkerung die Garnison durch Mischung von Arsenik in ihr Kommiß-Brod zu vergiften und auf mehreren Punkten Feuer anzulegen beabsichtigte.

Ein Schreiben aus Toulon meldet die daselbst erfolgte Ankunft des Dampfschiffes „Chimère" und die Rückkehr des Civil-Intendanten von Algier nach Frankreich. Der Versuch zu einer Revolte in Bona bestätigt sich vollkommen. Die Details, die man darüber in Algier erhalten hatte, stimmen unbedingt mit denen überein, die von den hiesigen Blättern mitgetheilt worden sind. Nur behaupten einige, daß der getödtete Offizier Pinard dem zu seiner Verhaftung abgesandten Detaschement durchaus keinen Widerstand entgegengestellt habe; man fügt hinzu, daß er, ehe er erschossen worden, noch Geständnisse gemacht habe.

Nach den letzten Nachrichten aus Algier scheint eine Expedition gegen Constantine beschlossen zu seyn.

Das Journal de Paris erklärt die Behauptung des Londoner Couriers, daß die Englische Regierung Vorschriften über die Zahl der Truppen gemacht habe, die Frankreich in Algier unterhalten dürfe, für völlig ungegründet.

Das nachstehende Schreiben aus Bona vom 29. Februar giebt über die Ereignisse in jener Stadt einige nähere Details: „In der Nacht vom 27sten zum 28sten wäre die Ruhe in unserer Stadt durch eine Verschwörung beinahe sehr gefährdet worden. Für Frankreich ist es vielleicht etwas Unglaubliches, daß eine Stadt von 7 bis 8000 Seelen daran denken konnte, sich zu empören. Folgendes sind die Thatsachen. Um 1 Uhr Morgens begab sich der Unter-Lieutenant Pinard, der bei den Afrikanischen Jägern steht, in alle Kasernen, und befahl den Jägern, sich in der Stille anzukleiden, und sich zu einem Kampfe zu Fuße bereit zu halten, da in der Stadt eine Empörung ausbrechen werde. Darauf stieg er mit einigen Leuten seines Zuges zu Pferde, ritt durch das Anremour-Thor, das, man weiß nicht wie, offen stand, und eilte in gestrecktem Galopp bis vor das Haus des Generals, wo er „Es lebe die Republik!" rief und dann auf dieselbe Weise nach seinen Ställen zurückkehrte. Nun befahl er seinen Leuten, zu Pferde zu steigen, da man sich in der Stadt schlüge. Auf die Bemerkung seines Wachtmeisters, daß man den Capitain benachrichtigen müsse, feuerte er ein Pistol auf ihn ab, glücklicherweise ohne zu treffen, und eilte dann mit einem großen Theil seiner Leute davon. In dieser Zwischenzeit kamen die anderen Offiziere herbei, und wollten das Regiment aufsitzen lassen, was auch, ohne die plötzliche Ankunft des Obersten, der sich demselben widersetzte, geschehen seyn würde. Der Unter-Lieutenant Pinard war also mit etwa 20 Mann fortgeritten; als sie eine gute Strecke von der Stadt entfernt waren, nahm er einigen von ihnen die Waffen ab, und entließ sie, indem er ihnen sagte, daß er sich nach Constantine begeben würde. Eine Schwadron unter den Befehlen zweier Capitaine setzte ihm nach, ohne ihn jedoch zu erreichen. Nachmittags aber erblickten ihn zwei Bürger, die in der Gegend jagten. Der Unter-Lieutenant erklärte ihnen, daß er einigen Elenden, die ihn verrathen hätten, zum Werkzeuge gedient habe,

Er fügte hinzu, daß er am Abend nach Bona zurückkehren, und den Behörden die Urheber des Komplotts anzeigen werde. Der General, der von diesem Gespräch in Kenntniß gesetzt wurde, sandte sogleich den Unter-Lieutenant der Spahis, Durand, nebst zwei Mann zur Aufsuchung des Pinard ab. Sie begegneten ihm auf dem Wege, als er im Begriff war, nach Bona zurückzukehren, und feuerten vier Pistolen auf ihn ab. Der Unglückliche, von drei Kugeln tödtlich verwundet, stürzte zu Boden, und wurde nach dem Hospital gebracht, wo er in der vergangenen Nacht starb. Der Lieutenant Durand sagte bei seiner Rückkehr, der General habe ihm befohlen, auf Pinard zu schießen; aber wir mögen dies noch nicht glauben. Man versichert, daß viele Personen in diese bedauernswerthe Angelegenheit verwickelt sind. Auf mehreren Offizieren der Afrikanischen Jäger ruht schwerer Verdacht, und einige derselben sind bereits verhaftet worden. Sie sollen Pinard veranlaßt haben, das Vorhaben zu beginnen, unter dem Versprechen, daß sie mit ihren Leuten ihm beistehen würden. Tausend Gerüchte zirkuliren über den eigentlichen Plan der Verschwörer; am verbreitetsten ist der, daß das Regiment sich in der Ebene versammeln, auf Bona marschiren und sich der Kasernen bemächtigen sollte. Dann wollte man den General, die Stabs-Offiziere und alle verdächtige Personen verhaften und die Unabhängigkeit der Stadt auf so lange proklamiren, bis Frankreich eine Republik geworden wäre, — ein Ereigniß, das man nach den letzten Nachrichten aus Paris, die die Entlassung der Minister und angeblich ein Defizit von einer Milliarde im öffentlichen Schatze verkündeten, mit Zuversicht erwartete."

Briefe aus Madrid vom 8. März besagen, Mendizabal werde sich mit den neuen Cortes nicht am Ruder halten können. Isturiz soll ihn ersetzen.

Eine telegraphische Depesche vom 16. d. meldet, daß der General Espartero die Karlisten am 6. d. bei Orduña und am 9. bei Galvacano geschlagen habe. Man sagt, auch Cordova habe sie am 12. bei Salvatierra besiegt.

Die Gazette de France enthält folgende Nachricht aus Spanien: „Das Hauptquartier des Don Carlos war am 9. noch in Durango. Die Desertion nimmt unter den Christinos täglich zu. Die Witterung ist den militairischen Operationen höchst ungünstig; alle Flüsse sind, in Folge des anhaltenden Regens, aus ihren Ufern getreten. Ueber die Entwürfe der Karlisten und Christinos zu dem bevorstehenden Feldzuge sind die widersprechendsten Gerüchte im Umlauf. Am 7. kam es bei Berrio zu einem unbedeutenden Gefechte, das damit endigte, daß die Christinos nach Pampelona zurückgeworfen wurden; 100 Mann von der Garde sollen bei dieser Gelegenheit mit Waffen und Gepäck zu den Karlisten übergegangen seyn. Der Karlistische Oberst Torres hatte am 5. Puycerda besetzt, dasselbe jedoch am folgenden Tage, nachdem er eine starke Kriegs-Contribution ausgeschrieben und Waffen, Munition, so wie verschiedene Equipirungs-Gegenstände mit sich genommen, wieder verlassen.

In der Gazette de France liest man heute auch noch folgenden Artikel: „Seit einigen Tagen wird viel von einer Intervention in Spanien gesprochen. Dies wird noch öfters geschehen, denn dergleichen Gerüchte haben eher ihren Grund in der Lage der Regierung, als in dem Willen der Regierenden. Es ist für die Französische Regierung in gleichem Maße gefährlich zu interveniren und nicht zu interveniren. Interveniren heißt in Spanien: Mina und Casa-Eguia, Barcelona und Navarra mit einander versöhnen. Nicht interveniren heißt: die Königin Christine von der Revolution verschlingen lassen, und das ganze Juste-milieu Spaniens in das Feldlager des legitimen Königs verweisen. Die Anerkennung der gegenwärtigen Usurpation in Spanien ist der zweite Hauptfehler unserer jetzigen Regierung."

Der National erzählt, daß Herr Thiers gestern mit dem Spanischen Botschafter über den Ausfall der Wahlen in Spanien eine sehr lebhafte Explication gehabt und ihm zuletzt erklärt habe, daß, wenn das Madrider Kabinet sich veranlaßt finden sollte, der ultra-revolutionairen Tendenz der neuen Deputirten zu folgen, es nicht länger auf die guten Dienste der Französischen Regierung zählen könne.

Man sagte an der Börse, die Englische Regierung bestehe bei der Französischen auf eine Quasi-Intervention. Englische Truppen würden einige Festungen in Catalonien besetzen und 20,000 Franzosen über die Pyrenäen gehen, die Engpässe von Navarra zu occupiren, ohne jedoch mit den Karlisten in Gefechte sich einzulassen. (Das würde eine Navarinscene zu Land werden!) Die Karlisten wären dann genöthigt, in das Blachfeld herabzuziehen, wo sie Cordova mit leichter Mühe bewältigen würde. (Diese Nachricht hat eine rechte Börsenfarbe!)

Niederlande.

Aus dem Haag den 16. März. An der Amsterdamer Börse fand heute eine sehr ansehnliche Steigerung der Spanischen Obligationen statt, weil man die sichere Nachricht haben wollte, daß die nächsten fällig werdenden Zins-Coupons derselben regelmäßig eingelöst werden würden.

Großbritannien.

London den 18. März. Der Prinz Ferdinand von Portugal wurde schon am Dienstage in Dover erwartet. Das stürmische Wetter hatte aber seine Ueberfahrt von Calais verhindert. Der Prinz ist erst vorgestern in Dover gelandet und gestern im Kensington-Palaste bei der Herzogin von Kent, seiner Tante, eingetroffen. In seiner Begleitung be-

finden sich sein Vater, sein Bruder und der Prinz von Leiningen.

Der John Bull stellt die vom Erzbischof von Canterbury selbst und mehreren anderen Bischöfen entworfene Reform der Kirche in England als von Grund aus revolutionair und Kirche und Staat gefährdend dar.

Der ungünstigen Witterung und der beschwerlichen Annäherung zu der London-Greenwich-Eisenbahn ungeachtet, haben die Fuhrwerke der Compagnie doch seit dem 7. Februar nahe an 30,000 Personen expedirt. Der ganze Grund ist jetzt von Häusern befreit und unter den Händen der Contrahenten, so daß die ganze Linie von London nach Deptford in der Mitte des Sommers wird geöffnet werden können.

Es ist wieder einer der vermißten Grönlands-Fahrer, „die Lady Jane", aber in sehr traurigem Zustande, in Stromneß angekommen.

Der Courier hat einen Brief von seinem Pariser Correspondenten von vorgestern erhalten, in welchem eine gemeinschaftliche Intervention von Seiten Englands und Frankreichs in den Spanischen Angelegenheiten für nicht unwahrscheinlich erklärt wird.

Die Times äußern sich über die Gesinnungen des Lord W. Bentinck folgendermaßen: „Lord W. Bentinck giebt seinen radikalen Wählern zu Glasgow dadurch seine Dankbarkeit zu erkennen, daß er sich zu Paris amüsirt. Se. Herrlichkeit hat vielleicht nur eine verwirrte Kenntniß von politischen Gegenständen und glaubt, daß eine Reise nach Frankreich mit zu den Pflichten eines radikalen Parlaments-Mitgliedes gehört. Se. Herrlichkeit hält sich indeß nicht für einen Radikalen, denn als eine ausgezeichnete Dame mit Erstaunen der heftigen Sprache in seiner Adresse erwähnte, antwortete er: „„Meine theure Lady, ich bin kein Radikaler, ich bin im Herzen eben so gut konservativ, wie Sie."" „„Wie Schade"", erwiederte jene Dame, „„daß Sie dies nicht in Ihrer Adresse an Ihre Konstituenten gesagt haben."" Seine Freunde in Glasgow haben, wie wir befürchten, diesesmal ihren Handel nicht mit der gewöhnlichen Schottischen Schlauheit gemacht."

Es sind vorgestern Nachrichten aus Jamaika vom 7. v. M. eingetroffen, welche von neuen Differenzen zwischen dem Gouverneur der Insel, dem Marquis von Sligo und der Kolonial-Versammlung Mittheilung machen.

Zu Boca del Monte, in der Provinz Vera-Cruz in Mexiko, soll auf dem, mehr als 30 (?) Stunden umfassenden, Gute des ehemaligen Mexikanischen Finanzministers von Arillaga, unter Leitung seines Verwalters Eduard Schall, eine Deutsche Kolonie errichtet werden, und namentlich werden Handwerker und Künstler, woran es dort noch sehr fehlt, eingeladen zu kommen.

Aus Lahore wird gemeldet, daß Rundschit Singh einen Rückfall seiner Krankheit gehabt, und man am 10. Sept., als die Nachrichten abgingen, ohne Hoffnung für seine Genesung gewesen sei.

Die Morning-Chronicle meldet, gegen Ende Novembers sei ein Russisches Geschwader, bestehend aus einem Linienschiff, einer Fregatte und einem Cutter, an der Cirkassischen Küste erschienen, um zwischen den Häfen Sojak und Galenjick Mannschaft ans Land zu setzen. Die Cirkassier verhinderten die Landung und der Wind trieb das Linienschiff ans Ufer. Die Eingebornen bemächtigten sich desselben, verbrannten es und nahmen die Mannschaft gefangen. Kurz vorher war eine Corvette unter Englischer Flagge an derselben Küste erschienen, wurde aber von den Cirkassiern als eine Russische erkannt. Sie bemächtigten sich hierauf der Mannschaft und der Ladung, die aus Waffen, Pulver, Mehl, Salz u. s. w. bestand.

Spanien.

Französische Blätter enthalten nachstehendes Schreiben aus Madrid vom 6. März: „Die Unterhandlungen in Betreff der Zusammensetzung des Kabinets dauern noch fort, allein die mit mehreren einflußreichen Männern, namentlich mit Isturiz, eröffneten, haben zu keinem Resultat geführt. Dieser Staatsmann, dessen Einfluß der Conseils-Präsident gern so viel wie möglich benutzen möchte, ist nicht abgeneigt, ins Kabinet zu treten, doch nur unter der Bedingung, daß ihm die Präsidentschaft des Conseils übertragen werde; da indeß Hr. Mendizabal nicht gesonnen ist, sein Amt niederzulegen, so kann man die Unterhandlungen in dieser Beziehung als beendigt ansehen. Die Eröffnung der Cortes naht jedoch heran, und es wird nothwendiger als jemals für das Ministerium, vollzählig vor der Kammer zu erscheinen, die, allem Anschein nach, mehr als eine Erklärung von ihm verlangen wird."

Man spricht hier in allen politischen Zirkeln von dem Austritte des Generals Cordova; gewiß ist, daß er seine Entlassung sehr dringend von den Ministern verlangt, die ihm jedoch nicht willfahren wollen. Mendizabal wird Alles thun, was er kann, um das Ausscheiden Cordova's zu verhindern, denn er hat einen großen Widerwillen gegen Mina, der von Einigen als Cordova's Nachfolger genannt wird.

In einem neuesten Schreiben, welches dem Courier von seinem Correspondenten in Vittoria zugegangen, und das vom 10. März datirt ist, heißt es: „Als die Legion zu Anfang Decembers hier eintraf, hatten wir eine Kranken-Liste von nicht mehr als 150 Mann. Seit der Zeit haben wir 500 M. und 36 Offiziere verloren; beinahe 1000 M. liegen noch jetzt im Hospital, und eben so viele sind dienstunfähig. Obgleich die Legion kaum acht Monate in Spanien ist, so ist doch der Sold der Gemeinen und Unteroffiziere um 2 Monate, der Sold der

Regiments-Offiziere um 3 und derjenige des Stabes um 4 Monate im Rückstande."

Das dritte Bataillon der National-Garde von Malaga, dessen aufrührerisches Benehmen bei den letzten Wahlen fast zu ernsthaften Unruhen in jener Stadt Anlaß gegeben, hat Herrn Mendizabal zu seinem Anführer ernannt. Der Minister hat indeß ein ernstes Schreiben an sie erlassen, worin er sagt, er könne weder als Minister noch als Bürger diese Ernennung annehmen, bevor eine Untersuchung dargethan habe, daß sie die Ordnung und die Gesetze nicht verletzt hätten. Falle das Resultat zu ihren Gunsten aus, so werde er gern die ihm zugedachte Ehre annehmen.

Dem Eco del Comercio zufolge, besteht die bewegliche National-Garde in Spanien aus 25,665 Mann und 740 Pferden, die seßhafte aus 369,052 Mann und 15,409 Pferden, zusammen also aus 394,717 Mann und 16,149 Pferden.

Die Revista meldet, daß der Oberst Cordova, Bruder und Adjutant des Generals, mit dessen Zustimmung, und um zu zeigen, daß die Kavallerie der Königin der Karlistischen überlegen sey, den Karlistischen General Elio aufgefordert habe, sich mit 500 Lanciers, denen er selbst nur 300 Mann entgegensetzen will, zum Kampfe zu stellen. (!!)

P o r t u g a l.

Nach Briefen in den Times aus Lissabon vom 1. März ist der Herzog von Terceira von der Königin mit der Bildung eines neuen Ministeriums beauftragt. Der größte Theil der alten Opposition soll sich für diese Combination erklärt haben und von der Nothwendigkeit einer Veränderung überzeugt seyn, und es frage sich jetzt nur, wann diese eintreten solle. Der Herzog von Terceira, welcher von der Zufriedenheit des Volkes mit den jetzigen Ministern Unruhe besorge, glaube, daß jede Zögerung verderblich sey; derselben Meinung sei auch die Königin. Andere wollen die Ankunft des neuen Gemahls der Letzteren abwarten. Bei Abgang des Briefes schien es, als ob die letztere Ansicht den Sieg davontragen werde.

O e s t e r r e i c h.

Wien den 14. März. (Schles. Ztg.) Der bekannte von Sr. Maj. dem Kaiser amnestirte Graf Gonfalonieri hat vor einigen Tagen seine Reise nach Triest fortgesetzt, wo er mit den seit 14 Tagen von Podgorze aus über Znaym, Krems und Tulle ebenfalls nach Triest instradirten, neuerlichst aus Krakau gekommenen politischen Flüchtlingen nach Amerika eingeschifft werden wird.

Ein uns so eben zugekommenes Schreiben aus Nauplia vom 14. Febr. meldet, daß Se. Majestät der König von Baiern bei einem während seiner dortigen Anwesenheit gemachten Besuche geäußert habe, „er werde seine Rückreise nach Baiern erst im Laufe des Monats März antreten."

D e u t s c h l a n d.

Braunschweig den 5. März. Um die hiesige Verbindung mit dem Harze, wo, beiläufig gesagt, mehr Schnee als seit Menschen Gedenken gefallen ist, zu erleichtern, wird eine Eisenbahn nach Harzburg angelegt werden, und bei den eifrig betriebenen Vorkehrungen wird der Bau nicht auf sich warten lassen. Der hiesige bekannte Wagen-Fabrikant Gille ist mit dem Plane zur Verfertigung eines Dampfwagens für Chausseen beschäftigt.

München den 15. März. Sicherm Vernehmen nach, wird Se. Majestät der König die Charwoche in Rom zubringen und erst Ende April hier eintreffen.

— Den 16. März. Gestern früh ist der Ober-Lieutenant Fuchs als Courier von Athen hier eingetroffen. JJ. MM. die Könige von Bayern und Griechenland befinden sich vollkommen wohl. Se. Majestät der König Ludwig wird nach diesen neuesten Nachrichten erst in der zweiten Hälfte dieses Monats von Griechenland abreisen, und man hofft, daß derselbe bis zum 10. oder 14. April hier eintreffen werde. In Griechenland war beim Abgange des Couriers nichts neues von Erheblichkeit vorgefallen. Von Konstantinopel aus äußerte man große Besorgnisse wegen eines bevorstehenden Seekriegs, die durch die Nachricht von Rüstungen der Seemächte veranlaßt worden waren.

Kassel den 16. März. Der Staats-Minister Hassenpflug ist von der nach Brüssel unternommenen Reise zurückgekehrt.

S c h w e i z.

Vom Jura den 12. März. (Schwäb. Merk.) Mehrere Theile des Jura sind bereits von Berner Truppen besetzt, namentlich das Pruntrutische und Delspergische, und es läßt sich jetzt mit aller Bestimmtheit sagen, daß von einem Widerstande der Bevölkerung keine Rede mehr ist. Passiv sieht dieselbe überall dem Einmarsche der Bataillone zu, und ruhig läßt sie die vor wenigen Tagen von ihr unter so großem Geschrei errichteten Aufruhr-Bäume fällen. Die Haupt-Anstifter der Bewegung, zwei Geistliche aus Pruntrut, haben sich vor Ankunft der Truppen aus dem Kanton entfernt und erwarten auf der Französischen Gränze die weitere Entwickelung der Ereignisse, die aber in nichts Anderem bestehen werden, als in der Unterwerfung des Jura unter die Beschlüsse des großen Rathes.

Bern den 14. März. Bei der Ankunft der Regierungs-Kommission zu Pruntrut erließ dieselbe zwei Proclamationen. Die erste belobt die Einwohner wegen der hergestellten Ruhe. Die zweite Proclamation verordnet die Dislocation der Truppen in diejenigen Gemeinden und in die Gebäude derjenigen Individuen, welche die ordnungswidrigen Auftritte hervorriefen oder unterstützten. — Die Kommissarien beeilten sich, der katholischen Andacht

allen Anstoß wegzunehmen, und die Pruntruter für die entfernten Priester durch würdigere zu entschädigen. Ihren Bemühungen und Anordnungen soll dies auch gelungen seyn.

Die Regierungs-Kommissarien in Pruntrut haben durch eine dritte Proclamation die Priester, welche sich von ihren Gemeinden entfernten, bei Verantwortung zur Rückkehr und zum Wiederantritt ihrer Functionen aufgefordert. Es scheint, daß der Behörde verschiedene Belege in die Hände gefallen sind, welche ernstliche Prozeduren gegen die Anstifter begründen können.

Hr. Pfarrer Cuttat von Pruntrut und sein Vikar Hr. Spahr sind im eidgenössischen Signalementsbuch wegen politischer Umtriebe und Hochverraths ausgeschrieben und werden sämmtliche eidgenössische Behörden ersucht auf dieselben genau zu achten, sie auf Betreten anhalten und Anzeige davon nach Bern machen zu lassen.

Freiburg den 11. März. Seit zwei Tagen befindet sich Herr Pfarrer Cuttat hier, wo auch, wie man versichert, in Zukunft der „Ami de la justice“ gedruckt werden soll. Die Druckerei des Blattes in Pruntrut ist versiegelt und der Drucker eingesetzt.

Türkei.

Die Morning-Chronicle enthält ein Schreiben aus **Konstantinopel** vom 17. Februar, worin es heißt: „Die Pforte hat den Ertrag einer zu dekretirenden beträchtlichen Fenster-Steuer im ganzen Reiche zu Befestigungs-Arbeiten bestimmt. Diese sollten, auf Verlangen Rußlands, bei den Dardanellen ausgeführt werden; nachdem aber die Pforte vorgestellt, daß dies von Seiten Englands und Frankreichs als eine feindselige Demonstration angesehen werden möchte, und demnach vorgeschlagen, diese Arbeiten an beiden Meerengen, am Bosporus sowohl wie an den Dardanellen, in Ausführung zu bringen, hat Rußland sich hiermit einverstanden erklärt. Lord Ponsonby hat verlangt, die Pforte solle es zu bewirken suchen, daß Silistria von den Russen geräumt würde, in welchem Falle England sich für die Zahlung des letzten traktatenmäßigen Termins der Pforte an Rußland verbürgen wolle.“

Vereinigte Staaten von Nord-Amerika.

New-York den 15. Febr. Briefen aus St. Thomas zufolge, hat der General Paez am 25. December den Rebellen-Anführer Carujo unter den Mauern von Porto Cabello gefangen genommen. Man erwartet die baldige Uebergabe der Stadt und somit die Beendigung der Revolution in Venezuela.

Der Indianer-Häuptling **Oseola oder Powell**, welcher in dem jetzigen Kriege der Seminolen in Florida eine so wichtige Rolle spielt, wird als ein höchst energischer und kühner Wilder geschildert. Die Geschicklichkeit, womit er seit längerer Zeit die Auswanderung der Indianer zu hintertreiben gewußt hat, setzt ihn noch über den bekannten Häuptling der „schwarze Falke“. Der Häuptling Charley Omathla, welcher sich der Ausführung seiner Pläne widersetzte, wurde auf der Stelle von ihm erschossen. Seinen unpersönlichen Haß gegen den General Thompson wußte er so geschickt zu verbergen, daß dieser ihn für seinen Freund hielt. Vor kurzem jedoch wurde der General von Powell ermordet.

Nach den neuesten Zählungen im vorigen Jahre betrug die ganze Bevölkerung des Staates New-York 2,174,517 Seelen, wovon 1,102,658 männlichen und 1,071,859 weiblichen Geschlechts sind. Zieht man hiervon 82,319 Fremde, 6821 Arme und 42,836 unbesteuerte farbige Personen ab, so bleiben 2,042,541 Seelen als Bevölkerung des Staates.

Im Jahre 1820 gab es in den Vereinigten Staaten 308 Banken mit 137,210,611 Dollars Kapital, im Jahre 1835 dagegen 558 Banken mit 231,250,337 Dollars.

Am 2. Februar des Morgens um $2\frac{3}{4}$ Uhr fühlte man zu Boston drei Erdstöße, von denen der letzte besonders heftig war. Es wurde auch hier das gewöhnlich die Erdbeben begleitende Getöse gehört.

Vermischte Nachrichten.

Posen. Die Verhältnisse der Juden gestalten sich in dem Posener Reg. Bez. seit der Emanation des Gesetzes von 1833 auf eine recht erfreuliche Weise. Seit dieser Zeit sind im Ganzen von den hier wohnhaften 50,479 Juden 4354 naturalisirt, 7844 mit Duldungs-Certifikaten versehen und 3, der Provinz nicht Angehörige, ausgewiesen worden; das Staatsbürgerrecht haben erlangt 397. Die finanziellen Interessen der Korporationen werden von den Repräsentanten-Versammlungen mit großer Aufmerksamkeit und regem Eifer für die Sache berathen und unter höherer Kontrolle wahrgenommen. In vielen Städten haben die naturalisirten Juden bereits das städtische Bürgerrecht erworben, ja in Schwerin sind auch schon Israeliten durch Wahl in die Stadtverordneten-Versammlung aufgenommen worden. Für die Erziehung und den Unterricht der heranwachsenden Generation verspricht die neue Verfassung besonders segensreich werden zu wollen.

Man erfährt, daß im Einverständniß der betreffenden Regierungen eine Anzahl Subaltern-Offiziere von allen Waffen aus der Preußischen, Russischen und Oesterreichischen Armee nach Konstantinopel abgehen werden. Der Großherr hat selbst durch die bei ihm akkreditirten Gesandtschaften den Wunsch dazu ausgesprochen. Von Preußischer Seite werden vier Kavallerie-, vier Infanterie- und zwei Artillerie-Offiziere abgehen; es finden dazu schon zahlreiche Anmeldungen von Offizieren statt.

Das Danziger Dampfboot enthält Folgendes: „Am 3. März, Morgens, als man im Begriff stand, eine Leiche auf den hiesigen St. Petri-Kirchhof zu tragen, wollte der Todtengräberbursche die Kirchhofspforte aufschließen und erstaunte, diese schon und zwar auf eine gewaltsame Weise, geöffnet zu sehen. Als er den Kirchhof betrat, fand er dort mitten auf dem Wege eine, sichtbar durch Rauch und Brand entsetzlich verstümmelte Leiche vor. Die Körpertheile waren von einander getrennt, durchweg gebräunt und meistens nur in Grauen erweckenden Fragmenten vorhanden. Von dem Kopfe war fast nur der Schädel noch da, und so ließ sich auch nur der musculösen Körperform nach schließen, daß der Leichnam dem männlichen Geschlechte angehört. Vor etwa 2 Jahren wurden die Gemüther der Danziger Einwohnerschaft durch das im Mottlaufluß erfolgte Auffinden menschlicher Gliedmaßen, welche erkennbar mit einem scharfen Hauwerkzeuge vom Körper getrennt waren, aufgeregt, denn das Verbrechen eines kaltblütigen Mordes mußte dabei in Anrechnung kommen. Jene Erscheinung aus dem Gebiete des Entsetzens wird aber durch dieses neue Schreckens-Ereigniß noch übertroffen. Der Vollbringer dieser Greuelthat wird gewiß nicht lange unentdeckt bleiben."

Merkwürdig sind die Bemühungen der zahlreichen Deutschen Bevölkerung der Vereinigten Staaten, ihrer Muttersprache bei den öffentlichen Verhandlungen Eingang zu verschaffen. In Pennsylvanien, wo nächstens eine Verfassungs-Revision vorgenommen werden soll, wird diese wichtige Frage bei dieser Gelegenheit zur Sprache kommen, und ein Gleiches erwartet man in dem Staate Ohio, wo sich über 100,000 Deutsche angesiedelt haben, desgleichen in Michigan. Die Zahl der Deutschen Blätter mehrte sich täglich.

Ein Drittel des Städtchens Maligny (Frankreich) ist am 25. Februar vom Feuer verzehrt worden. 63 Personen sollen dabei ihr Leben verloren haben.

Paris. Im Vaudeville wird eine Farce unter dem Titel „Ugolino" einstudirt. Die schreckliche Geschichte des Hungerthurms ist hier travestirt. Ugolino frißt seine Kinder auf, um ihnen den Vater zu erhalten.

Stadt-Theater.

Dienstag den 29. März: Romeo und Julia, oder: Die Familien Montecchi und Capuletti; große Oper in 4 Akten nach dem Italiänischen des Romani, Musik von Bellini. (Romeo: dritte Gastrolle der Madame Blume, vom Hoftheater zu St. Petersburg).

Bekanntmachung.

Auf Grund höherer Anordnung wird hiermit bekannt gemacht, daß für dieses Mal der 5te und 6te April als Termin für Aus- und Einziehende bei dem diesmaligen Wohnungswechsel, wegen des bevorstehenden Osterfestes, bestimmt worden ist, falls nicht der Wohnungswechsel in Folge freiwilliger Uebereinkunft früher stattfindet; und daß das Umziehen während den Feiertagen polizeilich und bei Strafe untersagt ist.

Posen den 22. März 1836.

Königlicher Kreis- und Stadt-Polizei-Direktor. v. Hohberg.

Bekanntmachung.

Zur öffentlichen Verpachtung der im Schildberger Kreise belegenen Herrschaft Kempen auf drei nacheinander folgende Jahre, nämlich von Johanni 1836 bis dahin 1839, steht ein Bietungs-Termin auf den 25sten April d. J. Vormittags um 10 Uhr vor dem Land- und Stadtgerichts-Rath Säger in unserm Instruktions-Zimmer an.

Pachtlustige werden hierzu mit dem Bemerken eingeladen, daß die Pachtbedingungen sowohl in unserer Registratur, als auch bei dem Landgerichts-Rath Gregor hieselbst eingesehen werden können.

Jeder Licitant hat übrigens eine Bietungs-Caution von 1000 Rthlr. zu deponiren.

Posen den 16. März 1836.

Königl. Oberlandes-Gericht. I. Abtheilung.

Bekanntmachung.

Im Hypothekenbuche des im Posener Regierungs-Departement, Schrimmer Kreises, belegenen adelichen Guts Rakówka, steht Rubr. III. No. 1. eine Protestation, welche für den Johann Nepomucen von Klockiewicz wegen einer durch das Condescensions-Dekret vom 29sten November 1779, und oblatirt im Posenschen Grod-Gerichte den 18ten Juli 1780 für den Kanonikus Martin v. Klockiewicz auf dieses Gut applicirten, von diesem dem Michael v. Moszczeński, von diesem dem Joseph v. Moszczeński, und von diesem laut gerichtlich rekognoscirten Instruments vom 20sten December 1796 wiederum ihm cedirten Forderung von Sechs Tausend Gulden polnisch, oder 1000 Rtlr., auf die am 30sten März 1797 geschehene Anmeldung ex decreto vom 5ten Januar 1804 eingetragen worden ist.

Auf den Antrag des Besitzers von Rakówka, Anton v. Kamieński, welcher die bereits erfolgte Berichtigung der obengedachten Posten behauptet, fordern wir alle diejenigen, welche als Eigenthümer, Cessionarien, Pfand-Inhaber, oder aus irgend einem andern Rechtsgrunde auf die genannte Post Ansprüche zu haben glauben, hierdurch auf: ihre vermeintlichen Rechte spätestens in dem

am 1sten Juli cur. Vormittags 10 Uhr

vor dem Referendar Jung anstehenden Termine anzumelden und resp. nachzuweisen, widrigenfalls sie mit ihren Ansprüchen präkludirt und ihnen deshalb ein ewiges Stillschweigen auferlegt werden wird.

Posen am 1. März 1836.

Königliches Ober-Landesgericht. I. Abtheilung.

Nothwendiger Verkauf.

Land- und Stadtgericht zu Posen.

Das im Dorfe Główno Posener Kreises sub No. 7. belegene, den Johann Anton und Barbara Scholzschen Eheleuten gehörige Krug-Etablissement, abgeschätzt mit Einschluß des Materialwerthes der Gebäude, auf 5339 Rthlr. 26 sgr. 8 pf., zufolge der, nebst Hypothekenschein und Bedingungen, in der Registratur einzusehenden Taxe, soll

am 13ten Juli 1836. Vormittags 10 Uhr

an ordentlicher Gerichtsstelle subhastirt werden.

Bekanntmachung.

In der Administrations-Sache der Einkünfte der hiesigen Synagoge, steht zur öffentlichen Verpachtung sämmtlicher, im Wege der Exekution auf Instanz der Gläubiger in Beschlag genommenen Revenüen der hiesigen Juden-Gemeinde, und namentlich: der Abgabe für das Fleisch, der Einkünfte für die Taufe und für das Wohnhaus am Begräbniß-Platze, desgleichen für Verheirathungen, weibliche Geburten und Begräbnißstellen, so wie der Inkorporations-Gebühren, auf drei hintereinander folgende Jahre, vom 1sten April c. ab, ein Termin auf

den 26sten April c. Vormittags um 9 Uhr

in unserm Gerichts-Lokale vor unserm Deputirten, Herrn Land- und Stadtgerichts-Rath Marschner an, zu welchem wir fähige Pachtlustige hierdurch einladen.

Krotoschin den 8. Februar 1836.

Königliches Land- und Stadtgericht.

Bekanntmachung.

Mit Genehmigung des Königlichen Hochlöblichen Ober-Landes-Gerichts hierselbst fordern wir die sämmtlichen Mandanten des am 3. November v. J. verstorbenen Justiz-Commissarius, Landgerichtsrath Spieß, ergebenst auf, die bereits reponirten betreffenden Manual-Acten desselben binnen 4 Wochen, spätestens aber bis zum 25. k. M., Nachmittags von 3 bis 5 Uhr, in dem hierselbst auf der Wilhelmsstraße unter Nro. 177 belegenen Hause in Empfang nehmen zu wollen, widrigenfalls diese Acten nach Ablauf obiger Frist dem Königlichen Hochlöblichen Ober-Landes-Gerichte hierselbst zur weitern Veranlassung werden ausgeantwortet werden.

Gleichzeitig bemerken wir, daß auch die Abholung der Manual-Akten in den currenten Rechtssachen und die Abführung der noch rückständigen Gebühren vom 1. k. M. an nur in den oben bezeichneten Stunden erfolgen kann.

Posen den 19. März 1836.

Die Erben des verstorbenen Justiz-Commissarius, Landgerichts-Raths Spieß.

☞ Trüffel-, Cervelat- und Zungen-Magen-Wurst, direkt aus Gotha bezogen, ist heute angekommen; ich empfehle mich damit, so wie auch mit einem Commissions-Lager von ächt Engl. baumwollenem Strickgarn, Nähgarn, Zeichengarn rc., meinen gefälligen Abnehmern mit der Versicherung der billigsten und reellsten Bedienung.

Posen den 26. März 1836.

A. Schlarbaum II., Graben No. 35.

Kalk-Verkauf.

Guten frischen Kalk in großen Gebinden, wovon die Niederlage auf der Hinter-Wallischei No. 111. neben dem Ephraimschen Getreidespeicher ist, und worauf auch die Ephraimsche Eisenhandlung am alten Markte No. 79. Bestellung annimmt, empfiehlt:

S. L. Asch, Posen. Judenstraße No. 333.

Mein sub No. 31. hieselbst gelegenes Haus, nebst Baum- und Gemüse-Garten, bin ich Willens, aus freier Hand sogleich billigst zu verkaufen.

Murowana-Goślin den 25. März 1836.

Johann Daniel Heinemann.

Schloßstr. 288. parterre sind 2 meublirte Stuben monatlich für 6 Rthlr. zu vermiethen.

Börse von Berlin.

Den 24. März 1836.	Zins-Fufs.	Preuss. Cour. Briefe	Preuss. Cour. Geld.
Staats-Schuldscheine	4	101⅞	101⅜
Preuss. Engl. Obligat. 1830 . . .	4	101½	101
Präm. Scheine d. Seehandlung . .	—	61⅛	60⅝
Kurm. Oblig. mit lauf. Coup. . .	4	102¼	—
Neum. Inter. Scheine dto. . .	4	102	—
Berliner Stadt-Obligationen . . .	4	102¼	—
Königsberger dito	4	—	—
Elbinger dito	4½	99	—
Danz. dito v. in T.	—	44	—
Westpreussische Pfandbriefe . .	4	102⅛	—
Grossherz. Posensche Pfandbriefe .	4	104	—
Ostpreussische dito . .	4	102¾	102¼
Pommersche dito . .	4	102⅝	102⅛
Kur- und Neumärkische dito . .	4	101⅞	—
dito dito dito . .	3½	99½	—
Schlesische dito . .	4	105½	—
Rückst. C. u. Z. Sch. d. Kur.- u. Neu.	—	88½	—
Gold al marco	—	216½	215½
Neue Ducaten	—	—	18½
Friedrichsd'or	—	13⅝	13⅛
Disconto	—	3	4